

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	EMI – Energieautarke Modellregion Innviertel-Hausruck
Geschäftszahl der KEM	A974916
Trägerorganisation, Rechtsform	Regionalmanagement OÖ GmbH
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	21 28.283 Die Modellregion liegt eingebettet in die Region der Inn-Salzach Euregio. Diese Region ist geprägt von der Nachbarschaft zu Bayern. Die Bezirksstädte Braunau am Inn, Schärding, Grieskirchen und Ried im Innkreis geben wichtige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung in der Gesamtregion. In der Modellregion zählen die Stadtgemeinde Altheim und die Marktgemeinde Obernberg zu wichtigen Zentren.
Modellregions-ManagerIn Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-ManagerIn:	Daniel Unterberger Industriezeile 54 5280 Braunau daniel.unterberger@rmooe.at 07722/65100-8148 Masterstudium – Schwerpunkt Ökologie (NAWI Salzburg), Tätigkeit als Biologielehrer (Gymnasium Wels) Begleitung von Projekten zum Thema „Erneuerbare Energien“ Unterstützung bei der Durchführung von Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung in den Bereichen Energiesparen, Energieeffizienz und Energieproduktion Initiierung und Koordination von Ener-



<p>Wochenarbeitszeit (in Stunden):</p> <p>Dienstgeber des/r Modellregions-ManagerIn:</p>	<p>gie-Kooperationsprojekten Recherche und Beratung im Förderwe- sen „Netzwerken“ innerhalb der Region und darüber hinaus Organisation und Leitung von Arbeits- kreisen Öffentlichkeitsarbeit Organisation/Teilnahme von/an Veran- staltungen 25 Regionalmanagement OÖ GmbH</p>
--	--

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

In den letzten Jahren hat sich im Energiesektor in manchen Gemeinden der Innviertel-Hausruck Region etwas getan. Insbesondere bei den Biomasseheizungen konnte eine kräftige Ausweitung durchgeführt werden.

Um aber auch andere Erneuerbare wie Solar- bzw. Photovoltaik, Kleinwasserkraft, Windkraft und Mobilität zu forcieren, wurde das EMI-Projekt ins Leben gerufen, welches diverse Schwerpunkte umfasst. Das UK wurde genehmigt und ist seit März 2012 in der Umsetzungsphase.

10 der beteiligten Gemeinden sind Klimabündnisgemeinden. Mittlerweile sind 6 Gemeinden außerdem sog. E-GEM (Energiespargemeinden), nachdem sich im Herbst 2012 mit Wendling eine weitere Kommune zu E-GEM bekannte.

Ziele des Projektes:

1. Entwicklung einer Modellregion zur schrittweisen Energieunabhängigkeit
2. Ausbau und Errichtung von Energiespezialitäten
3. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region
4. Immer „up to date“ sein, wenn es um neue Ausschreibungen und Fördergelder geht
5. Umsetzung konkreter Energieprojekte in der Region bzw. in den Gemeinden
6. Vermittlung aktueller Entwicklungen am Energiesektor
7. Vernetzung der Energiepioniere aus der Region
8. „Energie von und für die Region“
9. Schaffung von neuen Arbeitsplätzen
10. Nachhaltige Treibhausgasreduktion in den Sektoren Verkehr, Haushalt, öffentlicher Dienst und Gewerbe
11. Erschließung vorhandener Potentiale in Sachen Energieeffizienz

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1/2 A4-Seite)

Für Aktivitäten der KEM Innviertel-Hausruck wurden vor allem die Gemeinden mit dem/der jeweiligen BürgermeisterIn und AmtsleiterIn eingebunden. Hierbei wurden natürlich auch Gemeinderäte und andere, für die Gemeinde engagierte Akteure, berücksichtigt. Die Gemeinden dienen für die KEM als erste Ansprechpartner, da man der Überzeugung ist, dass zuerst Kommunen Aktivitäten setzen müssen, um ein Bewusstsein für Erneuerbare zu schaffen bzw. zu stärken.

Neben politischen Vertretern der Gemeinden wurde auch Kontakt zu überregionalen, politisch aktiven Akteuren gesucht, um auf die Modellregion aufmerksam zu machen (z.B. Landesräte). Zu Beginn wurde u.a. ein Termin zur Kontaktpflege mit der Landesregierung bei Hrn. DI Drack (Umweltabteilung) wahrgenommen, um eine gezielte Unterstützung von Förderungen zu erhalten.

Es wurde Kontakt zu diversen Leaderregionen aufgebaut. Energieakteure in den Gemeinden, welche u.a. auch an der Erstellung des Konzeptes beteiligt waren, wurden ebenso berücksichtigt. Am wichtigsten ist dabei die Steuerungsgruppe, in der 2-3 mal jährlich Sitzungen abgehalten werden, um über die weitere Vorgehensweise oder Projektideen zu diskutieren. Am Ende des Jahres 2012 fand zur Information aller Gemeinden eine EMI Mitgliederversammlung statt.

In Sachen Öffentlichkeitsarbeit versuchte man bisher auch Vertreter der regionalen Medien einzubinden, um vermehrt mit Berichten zur Region in diversen Zeitungen präsent zu sein. Dies war und ist ein sehr wesentlicher Bestandteil der KEM-Arbeit.

Bei diversen Veranstaltungen wurde Kontakt zu privaten Personen als auch Unternehmensvertretern gesucht. Dabei wurde nicht gezielt auf Förderprogramme aufmerksam gemacht, sondern grundlegende Informationen zur Modellregion vermittelt. Organisationen wie Klimarettung, Energiesparverband oder Klimabündnis wurden integriert.

Grenzübergreifend wurde zum neuen Energiemanager des Landkreises Altötting Kontakt aufgenommen und gepflegt, um von gegenseitigem Know-How zu profitieren und vielleicht in den nächsten Jahren gemeinsame Projekte um zu setzen.

5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres

Kurze verbale Darstellung der **wichtigsten Aktivitäten** des letzten Jahres.

Welche **unmittelbaren** Ergebnisse/Effekte hatten diese Aktivitäten?

(max. 2 A4-Seiten)

Am Beginn der Tätigkeit als Projektmanager der EMI-Region wurden mit allen 21 Gemeinden Einzel-Meetings (März-April) abgehalten, um Informationen zu jeder Gemeinde einzuholen. Außerdem wurde von den Gemeinden Interesse bekundet, was in Sachen Energie wichtig ist. Zusätzlich dazu wurde ein erster Bericht zum neuen MRM in den regionalen Medien veröffentlicht.

Ende März: Euregio-Forum in Reichersberg → Präsentation des neuen EMI-Projektmanagers vor dem Vorstand der Inn-Salzach-Euregio und allen Gemeinden.

In Sachen Mobilität fand in der Gemeinde Weng i.I. ein Frühjahrsfest statt (24.3.2012). Gastgeber war dabei das Unternehmen FritzMobile, welches bereits erfolgreich E-Bikes in der Gemeinde vertreibt. Als Vorreiter arbeitete Weng seit Anfang des Jahres 2012 an der Umsetzung eines Mobilitätskonzeptes (mit einer eigenen Mobilitätsgruppe). Unterstützung erhielt die Gemeinde dabei nun von EMI. Der Maßnahmenkatalog wurde in der 1. Hälfte des Jahres ausgearbeitet.

Anfang April: Teilnahme am Energiestammtisch St. Georgen bei Obernberg. Miteinbeziehung von EMI beim Tag der Sonne, u.a. in Form eines Gesamtüberblicks auf der Rückseite der Einladung.

Im April 2012 wurde mit der Ausarbeitung erster Leitfäden zu diversen Förderprogrammen gestartet, um den Gemeinden die Umsetzung von Maßnahmen in Verbindung mit Fördergeldern zu erleichtern. Diese Leitfäden werden 2013 wiederum überarbeitet und optimiert.

Anfang April: Erstaufnahme zu ÖAMTC und Fahrschule Burgstaller zwecks Spritspartrainings für Gemeinden – Angebotseinholung.

Am 12.4.2012 fand in der Gemeinde Reichersberg die Inbetriebnahme von Photovoltaik-Anlagen (über KEM-Förderung und Aktion „PV macht Schule“) in der Volksschule statt. Anwesend waren dabei neben regionalen Politikern, EMI-Projektpartner Marasolar auch Umwelt-LR Rudi Anschober, Schüler, Lehrer und der MRM.

Im April und Mai wurde versucht, auf diverse Förderprogramme in Form von E-Mail Aussendungen aufmerksam zu machen. Außerdem wurde geprüft, ob alle PV-Anlagen (über KEM-Förderaktion 2011 eingereicht) umgesetzt wurden. Dies war nicht der Fall. In der Gemeinde Rottenbach gab es Probleme bei der Umsetzung, da man mit dem Jahr 2012 zu einer Abgangsgemeinde wurde. Dazu wurde nach Rücksprache mit der KPC vereinbart, dass die Feuerwehr die Anlage umsetzt.

Anfang Mai fand in der EMI Gemeinde St. Georgen b.O., welche sich auch Sonnendorf nennt, ein Fest am Tag der Sonne statt. EMI Projektpartner Marasolar stellte PV und Solar Anlagen vor und die Bürger aus der Gemeinde wurden direkt angesprochen.

In der Gemeinde Gurten und auch Altheim gab es Ambitionen, Straßenbeleuchtungen zu optimieren. Förderungen erhielten beide Gemeinden jedoch nicht. In Altheim finden trotz alledem kontinuierliche Umstellungen statt. In Gurten wurde die Durchzugsstraße auf LED Technologie umgestellt.

Nach der ersten KEM-Schulung am 1. und 2. März nahm der MRM auch an der KEM-Schulung von 9. bis 10. Mai teil. Anschließend wurden die neuen Logos für KEM-Regionen vorgestellt, und die Gemeinden darüber informiert. Am 30.5.2012 fand in Attnang-Puchheim ein Oö. weites MRM-Treffen statt. Umweltlandesrat Rudi Anschöber nahm u.a. daran teil.

Erstellung einer Facebook-Fanpage/Homepage (siehe BestPractice Beispiel) für das Projekt in Verbindung mit der Inn-Salzach Euregio Homepage. Ständige Aktualisierungen werden veröffentlicht. Bisher umfasst die Seite 140 „Gefällt mir“ Klicks.

Im Juli 2012 wurde das Mobilitätskonzept in Weng offiziell im Gemeinderat beschlossen.

Am 9. Juli fand in der Gemeinde Altheim ein Treffen der EMI-Steuerungsgruppe statt (Bgm. Franz Weinberger, Bgm. Günter Hasiweder, Bgm. Erich Priewasser, Bgm. Karl Einböck). Dabei wurde über die ersten Fortschritte von EMI diskutiert und Vorschläge/Ideen vorgebracht, die man in Zukunft setzen könnte. Als wichtigste Aufgabe des MRM wurde von der Steuerungsgruppe jedoch die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit hervorgehoben.

In Dorf an der Pram ging eine E-Tankstelle ans Netz, wofür Förderungen in Anspruch genommen wurden. In St. Georgen bestand schon 2011 eine E-Tankstelle. Auch andere Gemeinden beantragten noch 2012 eine Förderung für E-Tankstellen beim Land OÖ.

In Antiesenhofen begannen die Planungen für eine Machbarkeitsstudie in Sachen Holzverstromung. Dazu wurde über EMI der Kontakt zum Land OÖ und der LK OÖ gesucht, um eine Unterstützung bei der Finanzierung zu erfahren. Die Studie sollte über den Biomasseverband OÖ abgewickelt werden. Im Februar gab es zur Studie u.a. eine Exkursion, bei der diverse Biomasseanlagen besichtigt wurden.

In der Gemeinde St. Georgen bei Obernberg startete im Zuge der Umsetzung einer PV macht Schule Anlage bei der Volksschule ein Energieprojekt. Die Direktorin besuchte dazu ein Seminar des Energiesparverbandes, um begleitende Maßnahmen in der Schule durchzuführen. Wie in Reichersberg gibt es eine Anzeigentafel, die aktuelle Kennzahlen und das eingesparte CO₂ anzeigt. Ab dem Schuljahr 2012/2013 soll ein projektbezogener Unterricht vermittelt werden.

Die EMI-Gemeinde Andrichsfurt ging in die Energieoffensive und begann mit der Umsetzung von Energieprojekten (PV-Anlagen auf Volksschule [mit Schulprojekten] und Kläranlage). Planungen zu weiteren Anlagen für 2013 beginnen (vorwiegend über Contracting). Am 12. September wurden die PV-Anlage auf der Volksschule und Kläranlage in Andrichsfurt in Betrieb genommen.

Gemeinde Utzenaich plante eine Schulsanierung und wurde dabei unterstützt. Es konnten 124.000,- € an Förderungen lukriert werden. Außerdem wurden eine PV-Anlage und Solaranlage auf dem Bauhof umgesetzt.

Das Produkt Duotec wurde in Form einer kurzen Beschreibung an die Gemeinden weitergeleitet. Infolge der Kontaktaufnahme zum Unternehmen ergab sich im Herbst dann ein Forschungsprojekt zwischen EMI-Projektpartner Marasolar, Duotec und Erhardt Erneuerbare Energien. Dabei werden Beschichtungen für Photovoltaikanlagen getestet, welche nicht auf Nanotechnologie, sondern auf dem Prinzip der Photokatalyse basieren (siehe Bericht).

Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis OÖ in Sachen INTERREG-Projekt (Grenzübergreifendes Projekt mit Bayern): Klimaschutz und Energiewende in Kommunen <http://kek-bo.eu/>

Am 18. September fand dazu eine Veranstaltung in Schärding-Neuhaus statt – „Elektromobilität bewegt uns“. EMI wirkte mit und war auch vertreten.

Die Organisation von Sprintspartrainings fand leider keinen Anklang in der Bevölkerung. Eine Umsetzung dürfte auch in Zukunft schwierig bleiben.



MOBILITÄTSWOCHE 2012: 3 EMI-Gemeinden nahmen teil. Dorf an der Pram: Autofreier Tag 22. September, Weibern: Diverse Aktivitäten 16.-22. September, Autofreier Tag 22. September, Zell an der Pram: Autofreier Tag 22. September.

Ein EMI-Folder für Gemeinden und Veranstaltungen wurde erstellt (Oktober 2012).
<http://www.inn-salzach-euregio.at/wp-content/uploads/Folder.pdf>

November 2012: Wendling wird zur E-GEM Gemeinde. Im Zuge der Neuerrichtung eines Nahversorgers wurde für eine Luft-/Wasserwärmepumpe Unterstützung in Sachen Förderungen zugesagt.

Am 21. November fand im Sonnendorf St. Georgen ein Mobilitätscheck von klima:aktiv statt, welcher über EMI vermittelt wurde. Die Gemeinde plant ähnlich wie in Weng ein Mobilitätskonzept.

Am 5. Dezember fand eine EMI-Mitgliederversammlung in der Gemeinde Kirchdorf statt.

Im Dezember 2012 wurde die Gemeinde Reichersberg bei der Einholung von Förderungen für die Volksschulsanierung (2. und 3. Bauetappe) unterstützt, nachdem man für die erste Etappe (2010/2011) nicht auf Förderaktionen zurückgegriffen hat. Nun wurden ca. 74.000,- € für die weiteren Sanierung lukriert.

Im Jänner/Februar 2013 wurde mit der Überarbeitung der EMI-Leitfäden begonnen. Außerdem wurde das EMI-Magazin ins Leben gerufen. Das Magazin dient den Gemeinden als Quelle, um Berichte in den Gemeindezeitungen zu bringen und über Förderungen informiert zu sein.